

1. Brunst vor 6 Wochen: Besamen oder nicht?

Das rechtzeitige Erreichen einer erneuten Trächtigkeit ist das erklärte Ziel des Fruchtbarkeitsmanagements. Leider gelingt es oft nicht, die erstrebenswerten Zielgrößen zu realisieren, da die Kühe nach einer ersten frühen Brunst die Folgebrunsten nicht mehr zeigen oder wiederholt umrindern. Daher stellt sich bei einer frühen Brunst die Frage: Besamen oder nicht besamen?

aps. Wer kennt dies nicht: 3 – 4 Wochen nach dem Abkalben schöner, klarer, fadenziehender Schleim, die Kuh wird wunderbar brünstig. Doch dann, 3 respektive 6 Wochen später, wenn das Tier belegt werden sollte: kein Schleim und keine oder nur noch schwache Brunstanzeichen.

In der ersten Brunst besamen?

Jede Kuh braucht nach dem Abkalben eine gewisse Erholungszeit bis sie wieder besamt werden kann. Diese Zeit wird Rastzeit genannt und dauert beim Rind rund sechs Wochen. In dieser Zeit erholt und



Zu fette Galtkuh. Bei hoher Milchleistung sind ein hoher Fettabbau und Fruchtbarkeitsprobleme sehr wahrscheinlich.

normalisiert sich der Geschlechtsapparat, der Brunstzyklus setzt ein und das Tier wird erneut befruchtungsfähig. Treten Geburtsprobleme, Geburtsfolge- oder andere Krankheiten auf, kann sich die Rastzeit je nach Schweregrad auch deutlich verlängern.

Dabei ist es natürlich immer wieder möglich, dass Kühe auch bei sehr frühen Besamungen, z.B. schon 4 Wochen nach dem Abkalben, trüchtig werden. Auswertungen von Swisshgenetics zeigen aber, dass bei Besamungen in den ersten 6 Wochen nach dem Abkalben die Erfolgsergebnisse (NRR) geringer ausfallen als bei Besamungen zu einem späteren Zeitpunkt.

Wenn also die zweite Brunst nach dem Abkalben nicht mehr oder nur andeutungsweise wahrgenommen wird, liegt die Lösung des Problems nicht in einer frühen Besamung. Vielmehr ist in solchen Betrieben die Fütterung unter die Lupe zu nehmen. Wenn die Kühe nicht nach Leistung gefüttert werden und ein allzu grosses Energie-defizit vorliegt, sind schwache Brunstäusserungen häufige Symptome. Hoher Gewichtsverlust nach dem Abkalben, tiefe Eiweiss- und hohe Fettgehalte in der Milch, ungenügende Fresslust und positive Testergebnisse auf «Aceton» sind in diesen Fällen typische Zeichen.

Daher kann das Problem nicht über die Besamung, sondern nur über eine angepasste Fütterung gelöst werden.

Energieversorgung und Fruchtbarkeit

Neuste Arbeiten aus Deutschland (Doktorarbeit, BRAND 2006, FU-Berlin) zeigen deutlich die Beziehung zwischen der Entwicklung des Körperzustandes der Milchkuh in der Früh-laktation und ihrer Fruchtbarkeit.

Nur etwa 13% der Tiere – meist jüngere – wurden tragend solange sie noch an Gewicht verloren. Der Tiefpunkt wurde bei ihnen durchschnittlich erst mit 86 Tagen erreicht. Die tägliche Körperfettabnahme war aber bei diesen Tieren weniger ausgeprägt, dauerte aber rund 30 Tage länger als bei den anderen.

Die anderen Tiere waren zu dieser dosierten Fettmobilisation nicht befähigt, bauten jeden Tag mehr von ihren Fettreserven ab und wurden erst wieder trüchtig als sie an Gewicht zunahmen. Die Erstbesamung fand durchschnittlich etwa 13 Tage nach Beginn der Gewichtszunahme statt. Bis zur erfolgreichen Besamung vergingen durchschnittlich 58 Tage nachdem die Kühe angefangen hatten wieder an Gewicht zuzunehmen.

Der Körperzustand im Zeitpunkt der Kalbung und der zunehmende Fett-Abbau in der Früh-laktation hatten dabei grossen Einfluss auf die spätere Fruchtbarkeit. So stiegen vor allem bei sehr mageren

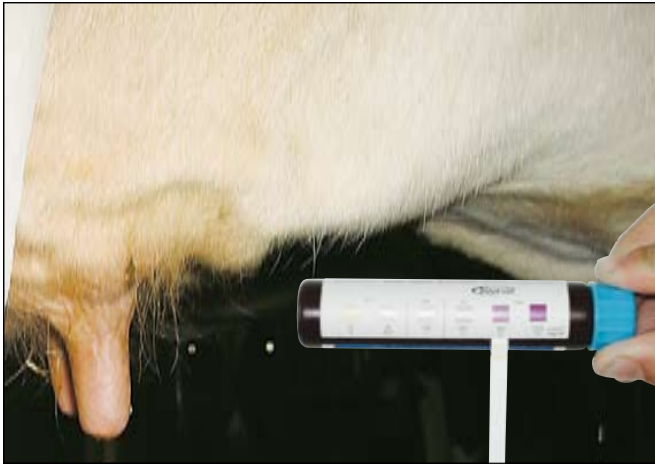


Abgemagerte Kuh aufgrund starker Energieunterversorgung in der Startphase

Tieren und bei Tieren, welche viel an Körpersubstanz verloren, die Rastzeiten (Anzahl Tage von der Abkalbung bis zur ersten Besamung) und damit die Zwischenkalbezeiten deutlich an.

Energieversorgung überwachen

Zur Verbesserung des Fruchtbarkeitsgeschehens in Milchviehherden stellt die Beurteilung der Milchinhaltstoffe eine wichtige Hilfe zur Überwachung der Energieversorgung dar.



Ketolac BHB Test: Möglichkeit der Feststellung einer Energieunterversorgung anhand der Verfärbung des Teststreifens.

Erhöhte Milchfettgehalte über 4.8% und tiefe Milcheiweissgehalte unter 3.0% sprechen deutlich für eine Energieunterversorgung.

Als zusätzliche sinnvolle Möglichkeit der Überprüfung der Energieversorgung über die Milch bieten Azetontests (z.B. Ketolac BHB) eine bequeme Hilfe. Verfärbt sich der Teststreifen, so liegt eine Energieunterversorgung vor und der Energiestoffwechsel muss unterstützt werden. Je nach Grad der Verfärbung z.B. nur mit Propylenglykol oder dann mit Hilfe des Tierarztes.

Die Bewertung des Körperzustandes auf Herdenbasis (d.h. den Körperfettverlust zu kontrollieren) ist ein weiterer guter Messpunkt, um die Energieversorgung zu bewerten. Die regelmässige Wiederholung dieser Bewertungen gibt Aufschluss, ob die Kuh nun an Gewicht verliert oder gewinnt, oder eben, ob sie nun in einem Energiedefizit liegt oder nicht.

Optimierung der Fütterung

Die Optimierung der Fütterung beginnt bereits in der Vorlaktation und ist so zu gestalten, dass die Kühe bis zum Trockenstellen nicht verfetten. Ein weiterer wichtiger Punkt ist das korrekte Anfütern und damit das Vorbereiten der Pansenbakterien auf die bevorstehende Startphasenfütterung. Rund 2 Wochen vor dem Kalbetermin sollen vor allem die energetischen Futterbestandteile (Getreidemi-

schung), welche in der Startphase zum Einsatz gelangen, in der Ration enthalten sein. Wichtig ist, dass die Angewöhnung an das Futter langsam beginnt und zum Zeitpunkt des Abkalbens bei ca. 2kg liegt. Auch nach dem Abkalben soll die Steigerung des Kraftfutters 250g / Tag nicht überschreiten.

In Betrieben ohne TMR gilt der Futterreihenfolge besondere Beachtung: Die Fütterung sollte immer mit Heu beginnen. Nur so kann garantiert werden, dass genügend Speichel im Pansen vorhanden ist um die Säuren des Kraftfutterabbaus zu neutralisieren. Fällt der PH im Pansen, reagieren Kühe mit einer verminderten Fresslust, höherem Fettabbau und schliesslich mit stille Brunst.

Hilfen zum Besamungsentscheid

1. Die Kuh kann zwar bei Besamung in einer Brunst während den ersten 6 Wochen nach dem Abkalben trächtig werden, der Erfolg ist aber schlechter.
2. Bei Problemen, dass nach dem Abkalben die zweite und die folgenden Brünste nicht mehr oder nur andeutungsweise wahrgenommen werden, soll die Lösung nicht in einer frühen Besamung liegen! Die Fütterung ist zu überprüfen.
3. Eine optimale Energieversorgung hat einen wichtigen Einfluss auf den Besamungserfolg.
4. Überprüft wird die Energieversorgung mittels Bestimmung und Analyse der Milch Inhaltsstoffe und Body condition scoring (BCS). Es soll der Körperzustand wie auch die Körperzustandsänderung regelmässig gemessen und bewertet werden (in der Startphase intensiver!).
5. Der grösste Teil der Kühe wird erst wieder tragend, wenn die Tiere nicht mehr an Gewicht verlieren. Daher ist es sinnvoll, die Tiere erst zu besamen nachdem sie wieder an Gewicht zunehmen.
6. Die Milchleistung hat wenig Einfluss auf das Fruchtbarkeitsgeschehen. Es ist vielmehr eine Frage des Körperzustandes der Kühe in der Trockensteh- und Abkalbephase und des späteren Fettverlustes.